

Wallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Wallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Wallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Beitragshöhe des Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.

Interlionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 80

Halle, Donnerstag den 4. April

1867.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 2. April. Der Reichstag trat heute in die Berathung des Abschnitts Post- und Telegraphenwesen. Zu Art. 45 lag ein Amendement des Abg. Erleben vor, ferner ein Amendement der Abgg. Bedner und Genossen, welche den Art. 45 folgendermaßen fassen wollten: „Das den Bundesstaaten noch zustehende Post- und Telegraphen-Monopol sowie der Postswang sind aufgehoben. Die Post- und Telegraphen-Anstalten der Bundesstaaten gehen auf den Bund über. Die Bedingungen für die Benutzung dieser Anstalten Seitens des Publikums werden durch Gesetz geregelt.“ Zur Begründung des letzteren Antrages nahmen die Abgg. Bedner und Schrays das Wort, letzterer griff namentlich die preussische Postverwaltung an, der er nachsagte, das Briefgeheimniß sei nicht gesichert. Handelsminister Graf Henckell erwiderte:

„Meine Herren! In Beziehung auf das Briefgeheimniß kann ich die ganz bestimmte Erklärung abgeben, daß es in preussischen Ländern vollkommen respektirt wird, und daß die Briefe nur dem Staatsanwalt oder dem Kriminalgericht auf erfolgte Requisition ausgedehnt werden; sonst nicht! Das ist meine nothwendigste Reue; wenn mir ein Gegenstand angeführt wird, so werde ich ihn widerlegen. Was in Mailand geschehen und wie ein Brief von Mailand an die hiesige Polizei gekommen ist, geht das Preussische Postwesen durchaus nichts an. Wenn irgend ein solcher Fall vorkommt, so man glaubt, daß die Preussische Postverwaltung das Briefgeheimniß verletzt habe, so würde ich dem, der mir darüber Data liefert, nicht zu großem Dank verpflichtet halten, damit ich auf das Alernürsigste einschreiten könnte, was ich unthunlich thun würde. Bisher aber ist es nicht geschehen, ich habe nie eine solche Anklage erhalten und nur, wenn der Kriminal-Richter oder der Staatsanwalt einen Brief verlangt, dann wird er ihm ausgedehnt, sonst nicht! Ich muß das also entscheiden sowohl in Beziehung auf das Faktum als die Tendenz derselben.“

Die Amendements wurden abgelehnt, der Art. 45 angenommen, ebenso Artikel 46 und Artikel 47, nachdem die zu denselben gestellten Amendements verworfen waren. Art. 48 und 49 wurden ohne Discussion genehmigt. — Ueber die Abschnitte Marine und Schiffsahrt und Consulatswesen wurde die Generaldebatte gemeinsam eröffnet. Abg. Meier (Bremen) trat für eine stark erweiterte Kriegsmarine ein. Abg. de Chapeaurouge warnte vor Unterschätzung der Kosten und rief, in den Anforderungen an die Marine die untern Verhältnissen anzugleichen Grenzen einzubehalten. Abg. Dr. Schleidten will eine deutsche Marine nur in der Stärke, welche hinreicht, die deutschen Küsten zu schützen und gegen Seeräuberei aufzutreten; für die Entwicklung des überseeischen deutschen Handels hält er eine Kriegsmarine für geradezu schädlich, zum mindesten für überflüssig. Außerdem warnt Redner vor einer Nachahmung des amerikanischen Consulatswesens. Der Marineminister v. Noon nahm hierauf das Wort, um auf einige Aeußerungen der drei Redner theils zustimmend, theils polemisch einzugehen; er polemisierte namentlich gegen die Ansicht, daß der Handel eines Schutzes durch die Kriegsmarine nicht bedürfe. Die Handels- und die Kriegsmarine bedürften einander gegenseitig. Die Ansicht, eine Flotte zu gründen, nur um die Küsten zu schützen, sei zu eng. Die Frage, welche Ausdehnung der Bundesflotte zu geben sei, sei verfrüht, sei eine Etatsfrage und zu lösen, wenn der Etat vereinbart werde. Die Flaggenfrage betreffend, sei es möglich, daß man bei Hinzufügung der rothen Farbe an das baltische Element gedacht habe. In der Kriegsflagge müßten sich die Farben wiederholen, jedoch in der Weise, wie es der König für angemessen finden werde. Bundescommissar v. Savigny:

Es liege in der Absicht, nicht die consularische Vertretung durch Kaufleute aufzugeben, consules missi aber da anzustellen, wo die Handels- und politischen Verhältnisse es notwendig erscheinen lassen. Abg. Weber (Stade) polemisierte gegen die Ansicht, als bedürfe der Handel des Schutzes durch eine Kriegsmarine nicht. Was die Frage der Kolonien angehe, sei allerdings die Welt weggegeben, aber man müsse sich doch die Möglichkeit offen halten. Der König von Holland könne so gut, wie Luxemburg an Frankreich, einmal auch die Niederlande an Deutsch-

land verkaufen und die Niederländer könnten diese Vereinigung sehr gut finden, dann aber hätten wir Kolonien. Für eine größere Kriegsmarine sprechen noch v. Winke (Dibendorf) und Grumbrecht, worauf die Generaldiscussion geschlossen wurde. In der Specialdebatte über Art. 50 sprachen Abg. Meier (Bremen), v. Winke (Hagen), Grumbrecht und Fries. Im Alinea 1 wurde die vom Abg. Schleiden beantragte Aenderung, statt „Kriegsmarine der Nord- und Ostsee“ zu sagen „Bundeskriegsmarine“ angenommen. Alinea 3 wurde nach Antrag des Abg. v. Winke (Dibendorf) dahin abgeändert, daß gesagt wird: „Der Marine-Aufwand wird aus der Bundeskasse bestritten“ (statt: „als Maßstab der Beiträge dient die Bevölkerung“). Alinea 4 („Ein Etat für die Bundesmarine wird nach diesem Grundsatze mit dem Reichstage vereinbart“) wird gestrichen und mit diesen Aenderungen Art. 50 angenommen. — Zu Artikel 51 sprach der Abg. Dunder (Berlin) für die Farben Schwarzrothgold. Er enthalte sich jedoch eines Antrages, um sich der Gefahr nicht auszusetzen, daß eine deutsche Volkvertretung die deutschen Farben adoptire. In der Abstimmung wurde aus Art. 51 der Passus: die Kaufahrtschiffe sämtlicher Bundesstaaten führen dieselbe Flagge, schwarz-weiß-roth gestrichen und dafür ein besonderer Artikel eingefügt, welcher lautet: „die Flagge der Kriegs- und Handelsmarine ist schwarz-weiß-roth.“ — Abschnitt X (Consulatswesen), welcher nur einen Artikel (Art. 52) enthält, wurde ohne Discussion genehmigt. Ueber den Tag der nächsten Sitzung entsteht eine Debatte, in dem der Präsident dieselbe morgen ansetzen will, v. Bennigsen, um Zeit für Vorbereitungen in den Fractionen zu gewinnen, eine Pause von einem Tage beantragt. Abg. v. Winke (Hagen) sieht sehr eifrig für den morgenden Tag, welcher dann auch angenommen wird. Nächste Sitzung morgen; Tagesordnung: Abschnitt XI. Bundes-Kriegswesen.

Die freie konservative Vereinigung hat ein Amendement zum Militäretat eingebracht, als Art. 53a, welches lautet: „Die nach der Kopfzahl der Friedensstärke des stehenden Heeres berechneten Beiträge (Art. 53) werden nach Ablauf von je 6 Jahren im Wege der Bundesgesetzgebung von neuem festgestellt.“

Der Reichstagsabgeordnete Salzman beabsichtigt im Parlament eine Petition aus Reuß mit zahlreichen Unterschriften einzubringen, welche um Annexion an Preußen bittet.

Bei Empfang der vieler Professoren am 27. v. M. sprach Sr. Majestät der König seine Freude aus über die ausgesprochenen Gesinnungen mit Hinweis auf die letztjährigen Ereignisse, deren Ausgang Niemand geahnt. Ein Theil der vieler Professoren habe ein anderes Ziel im Auge gehabt; doch sei die Frage controvers gewesen. Der König werde wegen anderer Meinung auf Niemanden einen Stein werfen. Lassen wir die Vergangenheit ruhen und fassen wir große Zukunftsjiele ins Auge. Durch Befestigung des Nordbundes werden die Herzogthümer eine Stelle finden, welche die Wunden heilt.

Nach dem „St. A.“ sind in den Schlachten und Gefechten des Feldzuges im Jahre 1866 in der Preussischen Armee im Ganzen 606 Offiziere verwundet worden. Davon kamen auf die Pioniere 1, Artillerie 20, Cavallerie 101. Unter den Infanterie-Regimentern listeten am meisten das 1. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26 und das 6. Westf. Inf.-Regiment Nr. 53; bei jedem derselben wurden 17 Offiziere verwundet. Bei der Cavallerie litt am meisten das Neumark. Drag.-Regt. Nr. 3, das 10 verwundete Offiziere zählte. — Was die Charge der verwundeten Offiziere anlangt, so befand sich unter denselben 1 General-Lieutenant, 3 General-Majors, 18 Obersten und Brigaden-Commandeure, 12 Oberst-Lieutenants, 35 Majore, 103 Hauptleute und Rittmeister, 90 Premier-Lieutenants und 333 Seconde-Lieutenants. — Die meisten Verwundungen erfolgten in der Schlacht bei Königgrätz, nämlich 240, nächstdem in den Gefechten bei Stahk und Gitschin, je 48, nächstdem bei Nachod (41), Trautenau (39) und Langensalza (28).

Gestern, als am Geburtstage des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck (geb. 1. April 1815), liefen von allen Seiten Gratulationen, Blumen u. s. w. ein; Telegramme aus den fernsten Orten zeigten für die Allgemeinheit der Theilnahme. Auch im Reichstage traten gestern vor der Eröffnung der Sitzung sehr viele Abgeordnete glückwünschend zu dem Grafen Bismarck und schüttelten ihm die Hand.

Der Baron v. Schleinitz, als Minister des königl. Hauses, und Baron Rothom, als belgischer bevollmächtigter Minister, haben am 29. März den Vertrag wegen der Heirath des Grafen von Flandern und der Prinzessin zu Hohenzollern unterzeichnet. Die Vermählung ist auf den 25. April angesetzt. Am 23. trifft der König der Belgier mit dem Grafen von Flandern in Berlin ein.

Für den Fortificationsdienst von Luxemburg sind dem dortigen Gouvernemeut eine entsprechende Anzahl von Officieren des Ingenieurcorps überwiesen worden.

Da der 14. deutsche evangelische Kirchentag, zu dem für das vergangene Jahr eine Einladung nach Kiel bereits erfolgt war, unter dem Einfluß der Zeitverhältnisse im September v. J. hat ausgesetzt werden müssen, wird derselbe nunmehr, in Folge erneuerter Einladung von Seiten der dortigen städtischen Behörden, in der ersten Hälfte des Septembers d. J. in Kiel gehalten werden.

Hannover, d. 31. März. Die hannoverschen Offiziere haben, noch unmittelbar vor dem Eintritt vieler in die preussischen Reihen, ihrem erhabenen König, Georg V., Majestät ein letztes Andenken überschickt, ein Album mit ihren Bildnissen und in schönster kunstreicher Ausstattung. Den Deckel des ganzen mächtigen Bandes zieren das welfische Königswappen und Kriegstrophäen aus getriebenem Silber, jenes in die einzelnen Provinzialwappen eingeschlossen. Fries und Abgesandte des einen Triumphbogens darstellenden Deckels sind mit Schlachten-scenen in Holzschnitt ausgeschmückt, von Spanien und Waterloo her bis zu Langensalza. Der prächtige Einband umschließt 809 photographische Bildnisse, darunter auch die der Opfer der letzten Schlacht und die Militärsärzte und Militärbeamten im Offiziersrange.

Luxemburg. Die telegraphisch mitgetheilte Nachricht des „Staatscourant“, des offiziellen Organs der Niederlande, bekräftigt die geflirre Angabe der „Independance“, daß ein Abschluß der Verhandlungen zwischen Frankreich und den Niederlanden in Betreff der luxemburgischen Frage zur Zeit jedenfalls nicht stattgefunden hat. Hingugefügt ist, daß von einer Abtretung des Großherzogthums erst die Rede sein könnte, nachdem auch die in dieser Frage interessirten Großmächte sich unter einander verständigt haben würden. Es scheint hieraus ziemlich deutlich hervorzugehen, daß der Abtretung des Großherzogthums von Seiten der holländischen Regierung kein Hinderniß in den Weg gelegt werden wird, daß die Vereinbarung der etwaigen Verkaufs- oder Abtritts-Bedingungen vielmehr zwischen Holland und Frankreich im Wesentlichen geregelt ist und daß dem ganzen Handel, um perfekt zu sein, eben nur die Zustimmung Preußens fehlt. Von der in der Oktober-Depesche festgehaltenen Auffassung, wonach Preußen mit dem zur vollen Souveränität zurückgekehrten Luxemburg gar nichts mehr zu thun habe, außer daß es seine Garnison aus der Festung zurückziehe, scheint die luxemburgische Regierung insofern wenigstens zurückgekehrt zu sein, als sie Preußen wieder die Stellung einer in dieser Frage interessirten Großmacht einräumt, deren Verständigung mit Frankreich bei einem Arrangement wegen des Großherzogthums einen unerläßlichen Faktor bilde.

Ueber die bisher gepflogenen Verhandlungen giebt ein Schreiben der „Kön. Ztg.“ aus Luxemburg, 31. März, folgende nähere Angaben: „Wenn in hiesigen Blättern die Andeutung gemacht wird, daß die großherzogliche Regierung, namentlich aber Herr Staatsminister Tornaco, nichts über die Angelegenheit wegen des beabsichtigten Verkaufes des Landes an Frankreich wüßten und nach eingeholter Information genauere Mittheilungen dem Publikum machen würden, so ist die erstere Behauptung ohne Begründung. Herr Tornaco ist über die Sachlage vollständig informirt und hat sich auch offen ausgesprochen, daß in dem preussischen Besatzungsrechte ein Hinderniß des Verkaufes nicht liegen könnte, da Preußen und Frankreich sich dann über die Sache zu verständigen hätten. Das Thatsächliche besteht darin, daß Frankreich gleich beim Ausbruche des Konfliktes, welcher zur Auflösung des deutschen Bundes führte, sein Auge auf den Besitz von Luxemburg richtete und dieserhalb im Haag Anträge stellte, Anfangs in allgemeiner, dann in bestimmter Form. Der Vertrags-Entwurf über den beabsichtigten Verkauf ist vorhanden, soll aber noch nicht unterzeichnet sein. Um freie Hand in der Sache zu bekommen, erfolgten die bekannten Anträge der großherzoglichen Regierung in Berlin wegen Rückzuges der preussischen Truppen aus der Festung, indem den Preußen das Recht besritten wurde, in Luxemburg nach Auflösung des Bundes eine Garnison zu halten. Als man in Berlin darauf nicht einging, wurden die Besprechungen mit Frankreich ausgenommen. Es kam nun darauf an, für das Gehässige des Handels Preußen verantwortlich zu machen und die im Lande hervortretende Entrüstung auf Preußen abzulenkten. Deshalb wurde die Nachricht verbreitet, Preußen billige die Veräußerung, es habe die ganze Sache eingeleitet, deshalb den Antrag auf Abschluß eines Allianzvertrages abgelehnt, und Alles nur, um sich hinterher für den Verlust von Luxemburg in Holland selbst zu entschädigen. Es ist gelungen, diesen Fabeln im Lande Eingang zu verschaffen und die öffentliche Meinung desselben gegen Preußen aufzuregen. Aber es ist bekannt, daß schon vor dem Ausbruche des Krieges die Vereinigung des Großherzogthums mit Frankreich empfohlen wurde. Jetzt hat der in Aussicht genommene Verkauf aber auch Bestürzung unter den industriellen Bewohnern hervorgerufen, denen der Particularismus noch sehr im Fleische steckt. Die größeren Grundbesitzer und besitzenden Klassen waren bisher eigentlich die Regenten des Landes, unabhängig von Holland, mit geringen Steuern

beschwert und vom Militärdienste größtentheils befreit. Daraus entwickelte sich denn die Abneigung, in den norddeutschen Bund zu treten. Diese Situation machte sich in lebhaften Angriffen gegen Preußen feindlich, besonders da die kleinen Gewalthaber fürchteten, in einem neuen Bundesverhältnisse mit parlamentarischer Vertretung ihren Einfluß zu verlieren. Es ist in mehreren Zeitungen schon erwähnt, daß vor mehreren Wochen ein höherer französischer Beamter hierher kam, welcher mit einer Luxemburgerin verheiratet ist, und die Aufgabe hatte, sich über die Stimmung gegen Frankreich zu orientiren und Sympathien für dasselbe hervorzuheben. Unter dem 21. d. M. wurde dann dem Staats-Minister Tornaco von Paris aus die amtliche Eröffnung gemacht, daß der Kaiser die Erwerbung des Großherzogthums wünsche und auf ein Entgegenkommen der Regierung dabei rechne. Der Herr Staats-Minister und die General-Direktoren machen aus dieser Sache übrigens kein Geheimniß.“

Das „Frankf. Journ.“ erfährt, daß in einer der letzten Sitzungen des geheimen Rathes zu Paris die Frage aufgeworfen worden sei, ob der Erwerb Luxemburgs wirklich im Interesse Frankreichs liegen dürfe, oder ob nicht die daraus für Frankreich hervorgehenden Nachteile größer als die Vortheile sein würden. Die Majorität im geheimen Rathe soll sich für das Geschäft ausgesprochen haben und nur Drouyn de Lhuys vom politischen und Fould vom finanziellen Standpunkte dagegen gewesen sein. In ein definitives Stadium, wird von dieser Seite behauptet, sei die Angelegenheit noch nicht gelangt, wie das „Moniteur National“ berichtet hat. Weiter wird mitgetheilt, daß der französische Gesandte im Haag am 29. v. M. in Paris erwartet worden sei, wie es heißt, in Familienangelegenheiten; er hat nur Urlaub auf 60 Stunden, die Fahrzeit eingerechnet, erhalten. Der als bevorstehend angekündigte Rücktritt des Hrn. v. Moustier wird mit der Luxemburg-Frage in Verbindung gebracht; man sagt, er finde statt infolge des Mislingens der fraglichen Angelegenheit.

Auch Österreich scheint jetzt in der luxemburgischen Frage Stellung annehmen zu wollen; aus Wien wird nämlich geschrieben, daß an den kaiserlichen Gesandten in Berlin eine Weisung seitens seiner Regierung ergangen sei, dem Berliner Cabinet zu erklären, daß Österreich sich die Pflichten, von welchen es formell zwar entbunden, freiwillig auferlegen werde, sobald eine ernste Prüfung an Deutschland herantreten sollte. In Stunden der Gefahr würde es nicht bloß hinter, sondern neben Deutschland zu finden sein.

Italien.

Aus Florenz wird geschrieben, daß vor einigen Tagen eine Deputation italienischer Senatoren bei Ricasoli gewesen sei, die förmliche Berichtleistung der italienischen Regierung auf Rom beantragt hat. Der Ministerpräsident soll indeß erklärt haben, daß er sich niemals dazu verstehen werde, man würde Rom an sich herankommen lassen, ohne vorläufig Schritte zu thun; früh oder spät würde es kommen müssen, wenn die Stunde der Erlösung geschlagen habe.

Dänemark.

Der Prinz Johann von Glücksburg, welcher den König nach Wallenstein begleitet, daselbst der Beisehung der verwitweten Herzogin von Glücksburg beigewohnt hat und am 27. März wieder in Kopenhagen eingetroffen ist, hat am 20. die Reise nach Griechenland angetreten, um dort die Regenschaft zu führen, während sein Neffe, der junge König Georg, seine schon seit einiger Zeit beschlossene, dann wieder ausgesetzte Reise nach Paris, London, Kopenhagen und Petersburg zur Ausführung bringt und bei dieser Gelegenheit mit der ältesten Tochter des Großfürsten Constantin, der am 3. September 1851 geborenen Großfürstin Olga, sich verloben dürfte.

Orientalische Angelegenheiten.

Fürst Michael von Serbien ist am 29. März von Belgrad donauabwärts abgereist. In Barna erwartet ihn der erste Adjutant des Sultans, um ihm das Geleit zu geben. Seit dem 17. d. weht von der Belgrader Citadelle bereits die serbische Fahne, weiß-blau-roth, drei goldene Sterne im obersten rothen Felde und mit dem Wappem im mittleren blauen Felde; das Wappem ist ein silbernes Kreuz mit Feuerstrahlen in den Balkenwinkeln (altserbische Greifenwappen). Die weiteren Bedingungen, welche die Porte an das Freigeben der Festungen knüpft, sind: Die Festungen werden mit allem Kriegsmaterial, mit Ausnahme Victualien, welche sich in denselben befinden, an die serbische Regierung abgetreten; letztere darf sie jedoch nicht demoliren. An jedem Freitage (türkischer Festtag), am Namenstage des Sultans und bei Beginn und Schluß des Beirams (drei große türkische Festtage nach Schluß des Ramazan oder Fastenmonats) muß die serbische Garnison aus den Festungen einige Salven abgeben zur Erinnerung an den Grohherrn. Außerdem muß neben der serbischen stets auch die türkische Fahne auf den Festungszinnen wehen.

Amerika.

Aus New-York, d. 30. März, bringen die pariser Blätter folgendes Telegramm: Der Senat ist auf nächsten Montag (1. April) einberufen, um Mittheilung von einem Vertrage zu erhalten, durch welchen Russland das ganze russische Amerika an die Vereinigten Staaten abtritt. — Die „Kön. Z.“ bemerkt dazu: Ungleich wichtiger, als der Erwerb von Land, ist die Befestigung des herischen Einvernehmens zwischen den beiden umfangreichen Kulturstaaten der nördlichen Hemisphäre durch diesen Vertrag. Dieses Einvernehmen zwischen Petersburg und Washington datirt aus derselben Zeit, in der Napoleon III., auf das Zerbrechen der Union speulirend, sich in die Abenteuer der Errichtung von Kronen in der neuen Welt einließ. Die Franzosen haben jenes Einvernehmen deshalb mit besonderem Mißmuthen wachsen sehen, und die „France“ fügt jener Geisens-Depesche sofort hinzu: „Diese Abtretung ist nur erklärlich, wenn man

annimmt, daß ihr Kompensationen zu Grunde liegen." Aber welche Kompensationen hat die Union zu bieten? Sie besitzt keine Gebiete in der alten Welt; sie besitzt aber Mittel genug, um ein Schutz- und Trugbündnis und ähnliche angenehme Dinge für den Czaren werthvoll zu machen. Bei den großen Plänen, mit denen Rußland in Bezug auf Asien sichtbar schwanger geht, kann ein Bündnis Rußlands mit einer Seemacht von der Bedeutung der nordamerikanischen Union von unschätzbarem Werthe werden. Die Verhandlungen in Washington werden daher in England und Frankreich mit Spannung erwartet werden. Da Preußen nächst Rußland mit den Nordamerikanern am herzlichsten gestellt ist, so kann ein Einverständnis zwischen Washington und Petersburg im Falle einer europäischen Krisis der deutschen Sache wohl eher förderlich als schädlich werden.

Laut einer Kabeldepesche hätten die Quaristen das Aquädukt von Queretaro abgeschritten, was man als den Todesstoß für Maximilian betrachtet, da demselben dadurch die Rückkehr nach Mexiko verlegt wäre.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 2. April. In Folge des Auftretens der Luxemburger Frage stehen Kundgebungen der öffentlichen Meinung zu Gunsten der Zurückweisung jeden fremden Uebergrißs auf deutsche Territorien bevor. Schwäche Preußens in der Sache würde vom bayerischen Volke als Zustimmung zum Verkauf angesehen werden.

Florenz, d. 1. April. Der Proceß Persano hat heute wieder begonnen. Tonello fehrte nach Florenz zurück, seine Mission ist zu Ende; wegen Ordnung der päpstlichen Schuldforderung geht Mancardivia nach Rom.

Paris, d. 2. April. Der Moniteur erwähnt in dem Berichte über die Zustellung, daß der Kaiser bloß seine Zufriedenheit mit dem allgemeinen Resultate ausgesprochen habe. Der Prinz von Dranien, der Graf von Flandern und der Herzog von Leuchtenberg wohnten der Eröffnung bei, der kaiserliche Prinz nicht.

London, d. 1. April, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Staats-Secretair des Aeußern, Lord Stanley, er könne über luxemburgische Verhandlungen Bestimmtes nicht mittheilen, ebenso wenig habe er über einen Verkauf von dem russischen Amerika an die Vereinigten Staaten etwas erfahren.

London, d. 2. April. Holländische Geschäfts-telegramme und Zeitungsnachrichten wollen behaupten, der Verkauf Luxemburgs sei definitiv ausgegeben. Man hält in unterrichteten Kreisen diese Meldungen um so weniger für richtig, als Pariser Nachrichten den Holländischen widersprechen.

London, d. 2. April. In Folge des in Rede stehenden Verkaufs von Luxemburg an Frankreich wird die beabsichtigte Reise des Königs von Preußen und des Kaisers von Rußland zur Industrie-Ausstellung nach Paris als in Frage gestellt bezeichnet.

London, d. 1. April. Aus New-York vom 31. v. Mts. wird per atlant. Kabel gemeldet: Es ist hier die Nachricht verbreitet, die Vereinigten Staaten hätten das russische Amerika für 7 Millionen Dollars gekauft. — Aus Mexiko wird gemeldet, daß in Vera-Cruz der Belagerungszustand proclamirt ist.

Konstantinopel, d. 1. April. Die Pforte hat die Vorschläge über die Abtretung Kandia's, die ihr seitens Frankreichs durch eine formulierte Note, seitens Rußlands, Oesterreichs, Preußens und Italiens durch deren respective Gesandte einzeln mündlich gemacht worden sind, auf das Entschiedenste abgelehnt. — Der aus Kandia abberufene Kirilli Rustap ha: Pascha ist hier eingetroffen. — In Drama (Macedonien) hat ein heftiges, in Salonichi ein leichteres Erdbeben stattgefunden.

Aus der Provinz Sachsen.

Erfurt, d. 29. März. Die gestern hier abgehaltene außerordentliche General-Versammlung der Actionäre der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft war zahlreich besucht. Es hatten sich 611 Actionäre eingefunden, welche 4966 Actien vertraten und 764 Stimmen abzugeben hatten. Der Verlauf der Verhandlungen zeigte, daß die Actionäre von der Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit der von den Gesellschaftsvorständen vorgeschlagenen Vermehrung des Actienkapitals um 2,250,000 Thaler durchdrungen waren, um mittelst des aufzubringenden Capitals eine große Anzahl von Erweiterungen und Ergänzungen der Bahn vorzunehmen und hierdurch die Rentabilität derselben zu steigern. Nur bei einigen Artikeln des Nachtrags zum Gesellschaftsstatut fanden Erörterungen statt und schließlich wurde derselbe mit an Stimmeneinhelligkeit grenzender Majorität unverändert angenommen. Nur drei Actionäre stimmten dagegen. Es werden demnach 22,500 neue Actien à 100 Thlr. ausgegeben. Den Inhabern der alten Actien steht das Recht zu, auf je 4 derselben eine neue pari zu beanspruchen. Bei Ueberrahme der neuen Actien sind 40 pCt. einzuzahlen, wofür ein Quittungsbogen ausgegeben wird. Die Zahlungsaufforderungen erfolgen durch die im Statut bezeichneten Blätter, den Localblättern längs der Bahnlinie und einige andere Börsenblätter. Die letzte Einzahlung muß spätestens bis Ende 1870 erfolgt sein, worauf die Ausgabe der neuen Actien geschieht, welche mit dem 1. Januar des auf die letzte Einzahlung folgenden Jahres an der Dividende Theil nehmen. Inzwischen werden die Einzahlungen mit 5 pCt. für's Jahr verzinst. Hierbei ist zu bemerken, daß — wenn in dem beschlossenen Statutnachtrage der Termin der letzten Einzahlung spätestens bis Ende December 1870 bestimmt ist — hiermit nur gesagt sein soll, daß die Ausgabe der neuen Actien nicht zu sehr in die Länge gezogen werden darf. Voraussichtlich erfolgen die späteren Einzahlungen früher, so wie die fortschreitenden Ergänzungen der Bahn Geldmittel beanspruchen.

Gesetzsammlung.

Das am 3. April ausgegebene 25. Stück der Gesetzes-Sammlung enthält unter Nr. 6583. das Gesetz, betreffend die den gemeinnützigen Actien-Vereinigungen bewilligte Sporel- und Stempelfreiheit. Vom 2. März 1867; unter Nr. 6584. das Gesetz, betreffend das Preussische Medizinalgericht. Vom 16. März 1867; unter Nr. 6585. die Verordnung über die vertragmäßigen Zinsen in den neu erworbenen Landestheilen. Vom 22. März 1867; unter Nr. 6586. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Kreises Namslau im Betrage von 150,000 Thalern. Vom 18. Februar 1867; und unter Nr. 6587. den Allerhöchsten Erlass vom 25. Februar 1867, betreffend die Abänderung des §. 4 des Regulativs vom 11. Mai 1849 wegen Abhängigkeit des durch die Schlessische Landschaft zu behebenden, nicht incorporirten Grundeigentums.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Halle.

Das den Erben des Bismarckmeyer Johann Gottfried Vincenz und dessen gleichfalls verstorbener Ehefrau Auguste geborene Krabe gehörige in hiesiger Stadt in der Dachrigasse No. 13 belegene und im Hypothekenbuche der Stadt Halle vol. 27 No. 991 eingetragene Wohnhaus nebst Zubehörungen, abgeschätzt auf 5313 *Rth.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 4. Mai 1867

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Balcke an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 10, im Wege der nothwendigen Subhastation theilungshalber verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Allen unbekanntem Realprätendenten wird aufgegeben, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Halle a/S., am 22. Decbr. 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtliches Beträffen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt Dr. Kirchhoff

in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Handelschule in Gera

(besteht seit 20 Jahren).

Beginn des neuen Schuljahres: am 25. April d. J. — Für jüngere Böglinge (nicht unter 13 Jahren); 1- bis 3-jähriger Course (30 - 32 Stunden wöchentlich) je nach Vorkenntnissen; ohne oder in Verbindung mit praktischer Lehre. Pensionat. Näheres durch die Prospekte und den Unterzeichneten. Gera, den 23. Januar 1867. Director Dr. Ed. Amthor.

Kaufmännische Hochschule in Gera

(besteht seit 3 1/2 Jahren).

Eröffnung der Collegien (Vorlesungen, Praktika) für das Sommersemester: am 25. April d. J. Für Aeltere (nicht unter 17 Jahren); Dauer des ganzen Curfus 1 Jahr; im Ordinarcurus 32 Lectionen wöchentlich, im Extraordinarcurus in nach Umständen zu bestimmender Lectionszahl; Auswahl unter den Collegien gestattet.

Hochschüler finden in dem mit der Anstalt in Verbindung stehenden

Curfus für einjährige Freiwillige

Gelegenheit zur Erwerbung auch aller sonstigen zum einjährigen Militärdienst in den deutschen Armeen, sowie in dem österreichischen Heere berechtigenden Kenntnisse.

Näheres durch die Prospekte und den Unterzeichneten.

Gera, den 23. Januar 1867.

Director Dr. Ed. Amthor.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine
**Papier-, Galanterie-, Bijouterie- und
 Photographie-Rahmen-Handlung**
 neben an, in das Haus des Herrn Regel, große
 Ulrichsstraße Nr. 10, und bitte auch um fernere
 geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll
Louise Viole.
 Halle, den 1. April 1867.

Was unsere Gesundheit erhält und im Fall der Unterbrechung wieder herstellt, das ist unser größter Schatz.

Daß zur Erhaltung des körperlichen Wohlfühlens nur Heilmittel geeignet seien, ist selbstverständlich; sollen wir aber unter diesen diejenigen nennen, die in erster Reihe aufzustellen, so wählen wir die, welche vom Publikum erprobt, von königlichen Heilanstalten als heilsam documentirt, von Fürsten als vorzüglich anerkannt, von Fakultäten als wohlthätige Erfindungen bezeichnet und durch goldne und silberne Preismedaillen brevetirt sind. Die Kriterien finden sich vereint in den Hoff'schen Malzfabrikaten, und da sich die Erprobungen Seitens des Publikums täglich von Neuem erweisen, so lassen wir dieselben in den folgenden Mittheilungen in die Definitivität treten. — „Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, Wittenberge, d. 12. Januar 1867. Ich gebrauche Ihr schönes Fabrikat seit einigen Wochen, weil Uebelkeit, Appetitlosigkeit und Verschleimung mich gar sehr plagten und es scheint wirklich, daß diese Uebel, wenn auch nicht ganz gehoben, doch allmählig nachlassen u. s. w. Möller, Güterexpedition-Affistent.“ — „Dolina bei Gostyn (Posen), d. 13. Januar 1867. Ich kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß durch Ihr vortreffliches Malzbier (aus Ihrer Niederlage vom Konditor Dieß in Posen) mein sehr kranker siebenjähriger Sohn, nachdem andere Hilfe fruchtlos geblieben, schon nach Gebrauch von wenigen Flaschen wieder hergestellt worden, das er wegen des guten Geschmacks sehr gern getrunken hat u. s. w. L. Danielewski.“ — „Eüneburg, d. 14. Januar 1867. Ihre Malztrakt- und Brustmalzbonbons sind ganz vorzüglich, und werden immer mehr anerkannt. S. G. Cordes.“ — „Strand, d. 14. Januar 1867. Nachdem ich bereits seit längerer Zeit an schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit gelitten, machte ich einen Versuch mit Ihrem Malztrakt, wovon ich eine größere Partie mit gutem Erfolge verbraucht habe. Jetzt ist mir dieses Bier fast unentbehrlich geworden. Adolph Fiade.“ — „Fortgesetzte Bestellungen auf Hoff'sches Malztrakt-Gesundheitsbier, Malzgesundheitschokolade und Chokoladenpulver, Brustmalzbonbons und Brust-Malz-zucker haben wir von sehr hohen Persönlichkeiten zu notiren. Schon die einfache Wiederbestellung genügt, um die Vorzüglichkeit der Fabrikate ins Licht zu stellen. Wir führen daher an: Herrn Cochius, königlicher Bau Rath und Betriebs-Direktor am Bahnhof Freiburg (9. Januar 1867), Graf Feventlow in Stengen bei Baugtebeide in Holstein (12. Januar 1867), Baronin von Velet Karbonne in Polanowitz (15. Januar 1867), Herr Landrath von Mauseuge, Ritter u. in Deutsch-Wette, Kreis Meise (15. Januar 1867), und noch viele Andern. — Die Konsumtion der Hoff'schen Malzheilmittel (Malztrakt-Gesundheitsbier, Malzgesundheitschokolade, Malzchokoladenpulver, Brustmalzbonbons und Brustmalz-zucker) ist so groß, daß die Anspannung aller Kräfte erforderlich ist, um dem Bedürfnis zu genügen.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten; Malztrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz u. c., halten stets Lager

General-Depot: **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**

In **Nürnberg a/S.** Herr **Albert Mann.**

In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehner.**

Billigstes Feuerungs-Material.

Pechkohlen: Knorpel a 22 *Sgr.*, Würfel a 26 *Sgr.*, böhm. Salonkohle a 21 *Sgr.*, Riestädter, den böhm. am nächsten, a 15 *Sgr.*; alle sonst. Brennmaterialien zu entsprechend billigen festen Preisen ab Lager **Beitzscher Str. 3. Anfuhr 2 1/2 *Sgr.* a To.** Bestell. erb. durch uns. Briefkasten. **J. G. Mann & Söhne.** Bei Herren: 1. Mennicke, Leipz. Str. 4. Schilack a. Waisenh. Raun Str. 14. 7. Lauterhahn gr. Klausstr. 17. 2. Rothkugel, Leipz. Str. 86. 5. Thurm am Moritzthor 6. 8. Klismann gr. Ulrichstr. 16. 3. Lehmann, Leipz. Thor 55. 6. Volek an d. Post gr. Steinsr. 55. 9. a. d. Kgl. Reithahn gr. Ulstr. 33. 10. an der Peller'schen Buchhandlung am Marktplatz 21.

Eiserne Bettstellen in verschiedenem Genre, billigst bei

Chr. Glaser, 24. gr. Klausstrasse 24.

Brönners Fleckwasser zum Reinigen aller Flecken und zum Handschuhwaschen, **Anilin**, alle Stoffe beliebig und schön zu färben, **Pulver** in bester Qualität empfiehlt **A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

Kummerfeld's Waschwasser, bestes Mittel gegen Hautausschläge u. c., bei **A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

Ein Transport 4- und 5jäh-riger Spann- u. Wagenpferde trifft Sonnabend den 6. d. M. ein.
M. Zickel, große Steinstraße 59.




Gummi- & Gutta-Percha-Waaren, als: Platten, Schläuche zu Gas-, Wasser- und Säureleitungen, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen u. c., wie auch Treibrieme aus bestem Kernleder, Gummi und Gutta-Percha halten den Herren Fabrikbesitzern bestens empfohlen **Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

Tüchtige Land- u. Stadtwirthschafterinnen m. sehr gut. Lit., Kellner u. Kut-scher w. u. Frau Schmeil, H. Sandberg 10 b. 1 Kochmamsell mit 110 *M.* Gehalt zu engagiren gewünscht, 1 cautionsfähiger Ober- u. 2 jüngere Kellner finden Stellung durch **F. H. Weberling, Dödel 5.**

Fettvieh-Verkauf. Auf dem Rittergute Dießkau sollen 8 Stück fette Ochsen und 2 fette Kühe aus der Hand verkauft werden. Eine Wirthschaftsmamsell zum sofortigen Antritt wird gesucht auf dem Pfaffenhof zu Lützen.

Mehrere Ritter- u. Landgüter

verschiedener Größe sind mir zum Verkauf über-tragen und können die Herren Käufer sich das Nähere darüber bei mir einsehen. **L. Finger** in Halle, Bahnhofstr. 7.

Meine täglich frisch gebrannten **Caf-fees** zu 13, 15 und 16 *Sgr.* das Pfund, **ff. Brodzuckern** zu 4 *Sgr.* u. 5 *Sgr.* pr. *℔* in ganzen Broden, und ff. ge-mahlene **Raffinade** 7 *Sgr.* für 1 *℔* halte ich angelegentlich empfohlen.
C. H. Wiebach.

Süße hochrothe Messinaer Apfel-sinen und **Citronen** in Kisten und ausgezählt empfiehlt billig
C. H. Wiebach.

Prima Schweizerkäse, fet-ten Limburger Käse, Neuf-chateller-, Chester-, Parmesan-, Kräuter- u. Harz-käschen empfiehlt
C. H. Wiebach.

Braunschweiger und Go-thaer Cervelatwurst, wittliche Winterwurst, Röstwürstchen à Stück 1 1/2 *Sgr.*, das Dgd. 14 *Sgr.*, sowie rohen und abgekochten Westph. Schinken, Hamburg. Rauch-fleisch u. s. w. empfiehlt
C. H. Wiebach.

Für die gesundheitsfördernde Wirkung meines Fabrikats giebt nachstehender Brief einen glück-lichen Beweis:

Keine Hautkrankheiten!
Nienburg, 18. April 1866.
Hochgeehrter Herr Hälberg!
Durch den Gebrauch Ihrer Tannin-Bal-sam-Seife *) sind meine Kinder von ihrem bössartigen Ausschlage ganz und gar befreit wor-den; ich bitte Sie mir wieder für 1 *℔* von Ihrer Seife zu übersenden und den Betrag da-für gütigst durch Postvorschuß zu entnehmen. Voll Dank und Hochachtung zeichnet sich
Friedrich Seiffler,
Küschnermeister.

*) Zu haben bei Herren **F. Laage & Co.,** Herrenstr. 11, u. **A. Hentze,** Schmeerstr. 36.
Gebrauchte Pianos zu verk. oder zu vermieten Kl. Klausstr. 15.

Frischen Silberlachs in ganzen Fischen und ausgehäutet, **Frische Holsteiner Austern** erhielt heute **J. Kramm.**

Thiemescher Gesangverein. Donnerstag Probe. Die Mitwirkenden werden um pünktlichen Besuch gebeten. Eine hellbraune Dogge (Hündin) entlaufen; geg. gute Belohn. abzug. Kessel b. Diemtz.

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Allen Freunden und Verwandten die ergebensste Anzeige, daß meine liebe Frau geborene **Amalie Göse** gestern Mittag 2 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich er-bunden wurde.
Halle, d. 3. April 1867.
Adolph Glas.

Entbindungs-Anzeige. Heute Morgen 5 Uhr wurden wir durch die Geburt einer munteren Tochter erfreut. Provinzial-Fren-Anstalt h. Halle a/S., d. 2. April 1867.
Wuschel und Frau.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a. S.
Die dem Conditior **Caspar Jann** hier selbst, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörigen, im Hypothekenbuche der Stadt Halle Bd. III. Nr. 84 eingetragenen Grundstücke:
A. ein in der großen Steinstraße hierelbst belegendes Haus
B. ein in Glaucha belegener Eiskeller
abgeschätzt zu A. auf 3868 \mathcal{R} . 22 \mathcal{S} gr. 6 \mathcal{D} .
zu B. auf 195 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} gr. — \mathcal{D} zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur eingehenden Taxe soll
am **5. Juni 1867**
von **Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** an ordentlichem Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Auzenthale nach unbekannt geschiedene Gastwirthin **Julie Erfurt** geb. **Knoll** wird als Mutter und Miterbin der im vorigen Jahre hier verstorbenen Hypothekengläubigerin verehel. Conditior **Auguste Emilie Jann** geb. **Erfurt** hierzu öffentlich vorgeladen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.,
I. Abtheilung,
den 27. März 1867 Vormittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Klempnermeisters und Handelsmanns **Oscar Garfel** hierelbst ist der kaufmännische Konkurs im abgefügten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. September 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Ludwig Reichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. April d. J. Vormittags 11^{3/4} Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 27. April d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Mai d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Bestehen zur Befestigung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 16. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch Zimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Parais bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-

len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Seeligmüller, Schlieckmann, Wille, Krutzenberg, Fiebiger, Fritsch, Böcking, Glöckner, Niemer, v. Nadecke** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 27. März 1867.
Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Subhastationspatent.

In dem Konkurs des Papierfabrikanten **Ludwig Ebbighausen** hierelbst sollen folgende Grundstücke:

- I. ein zu **Merseburg** belegener, unter Nr. 1091 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragener Garten, in dem früher ein Haus u. Nebengebäude eingebaute waren, und wozu 176 Fuß Rheinh. Maß von der angrenzenden Stadtmauer als Pertinenzstück zugeschlagen sind;
- II. eine zu **Merseburg** gelegene, unter Nr. 378 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragene, früher mit dem Hause Nr. 441 des Brandtasters bebaute Hausstelle;
- III. eine zu **Merseburg** belegene, unter Nr. 380 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragene wüste Baustelle;
- IV. eine von dem Hausgrundstücke **Merseburg** Nr. 381 abgetrennte Hofparzelle von $1\frac{1}{2}$ D.-Ruthen,

zu I bis III auf den Namen des Papierfabrikanten **Ludwig Ebbighausen** eingetragen, und einschließlich der Parzelle No IV mit einer neuen Papierfabrik, Dampffesthaufe, Trockenhaufe und sonstigen Nebengebäuden bebaut, und zusammen mit dem Fabrik-Inventar auf 30,865 Thlr. 6 Pf.

abgeschätzt sind, sowie
V. ein in der Flur **Merseburg** belegenes, unter Nr. 440 des Landungs-Hypothekenbuchs eingetragenes Stück Feld Nr. 188 a des Flurbuchs von 1 Acker 4 D.-Ruthen zwischen dem **Geusaer Wege** und der **Heerstraße**, resp. der in der Separation dafür auszuweisende Feldplan,

welcher auf den Namen des gedachten **Ebbighausen** und seiner Ehefrau **Henriette** geborene **Kausch** eingetragen und auf 565 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt worden ist.

am 5. Juni 1867 von Vormittags 10 Uhr ab

an Gerichtsstelle vor unserm Deputirten Herrn Kreisrichter **Mindreich** subhastirt werden.

Taren und Hypothekenscheine können in unserer Registratur eingesehen werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

An dem Grundstücke No. IV ist der Besitztitel für den Fabrikanten **Ebbighausen** noch nicht berichtigt.

Es werden deshalb alle unbekannt Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine mit ihren etwaigen Ansprüchen zu melden.

Merseburg, den 2. Novbr. 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Nachbarn **Carl Gustav Hoffman Heine** in Schottenei, jetzt dessen Erben gehörigen Grundstücke, als:

- A. das Nachbargut an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör, nebst dem dazu gehörigen Planstücke Nr. 34 a der Karte von 3 Morgen 15 Ruthen Feld, sub Nr. 41, Schottenei;
- B. die walzenden Grundstücke in Schottenei Flur:
a) Nr. 34 b und c der Karte, von zusammen 20 Morgen 159 Ruthen Feld, und
b) Nr. 80 b und c der Karte, von zusammen 12 Morgen 33 Ruthen Feld, ad A. und B., Fol. 41. des Hypothekenbuchs von Schottenei;

C. die walzenden Planstücke in Schottenei Flur:

- a) Nr. 61 a der Karte von 7 Morgen 50 Ruthen Feld, und
b) Nr. 110 a der Karte von 7 Morgen 28 Ruthen Feld, ad C. Fol. 120. des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 1473 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr. ad A., auf 2088 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr. ad B. a., auf 1218 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr. ad B. b., auf 783 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr. ad C. a., und auf 714 \mathcal{R} . 16 \mathcal{S} gr. 8 \mathcal{D} . ad C. b.,
sollen

am **17. April d. J. von Vormittags 10 Uhr ab**

an ordentlichem Gerichtsstelle zu **Lauchstädt** ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Lauchstädt, den 29. März 1867.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Bitterfelder Deichverband beabsichtigt die zur Herstellung seiner Werke nöthigen Geldmittel durch Darlehne zu beschaffen, welche vom Tage der Einzahlung ab mit vier und ein halb Prozent jährlich verzinst und auf sechsmonatliche Kündigung zurückgezahlt werden. Für die Sicherheit des Kapitals und der Zinsen haftet die Niederung der Stadt **Bitterfeld**, des Gutes und des Dorfes **Grepzin**, sowie die fiskalischen Grundstücke im **Mühl- und Dammholz** dergestalt solidarisches, daß die Deichbeiträge allen sonstigen Abgaben, Schulden und Lasten der Grundstücke vorangehen, während die königliche Regierung zu **Merseburg** darüber wacht, daß Kapital und Zinsen jeder Zeit richtig bezahlt werden. Es ist daher eine Sicherheit vorhanden, wie sie größer nicht gedacht werden kann. Einzahlungen von Summen nicht unter 100 \mathcal{R} und durch 25 theilbar, werden auf der Bitterfelder Deichkasse (Hr. **Rendant Arnold** in Bitterfeld) jeder Zeit entgegen genommen. Kapitalisten wollen sich daher an dieselbe wenden.

Berlin, den 1. April 1867.
Der Deichhauptmann, Regierungs-Rath von **Fund.**

Verkauf eines Rittergutes.

Das Gut besteht aus ca. 700 Morgen Areal, in einer Fläche. Gebäude massiv. Inventar und Vorräthe vollständig. Forderung 65,000 \mathcal{R} . Anzahlung 20,000 \mathcal{R} .

H. Wiedicke in Delitzsch, Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

Haus-Verkauf.
Ein Haus mit 10 Stuben (möblirt) und Zubehör, Hof und Garten, ist preiswerth mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Adresse bei **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Stg. zu erfragen.

Ein Rittergut nebst Borwerk
in schöner Lage Westpreußens, romantisch gelegen, voll theilungshalber verkauft werden. Areal 430 Morg. Weizenboden in hoher Cultur, Gebäude sämtlich neu und massiv. Inventarium vollständig. Preis 320,000 \mathcal{R} . Anzahlung 100,000 \mathcal{R} . Selbstreflektirenden Anhabers durch Fr. Anfrage unter Chiffre G. 150. poste rest. Danzig.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, enthaltend 43 Morgen Feld und Wiesen, mit guten Gebäuden, vollständigem Inventar und Vorräthen, soll wie es steht und liegt, **Familien-Verhältnisse halber**, mit 1000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden.
Nachweis ertheilt

H. Wiedicke in Delitzsch, Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

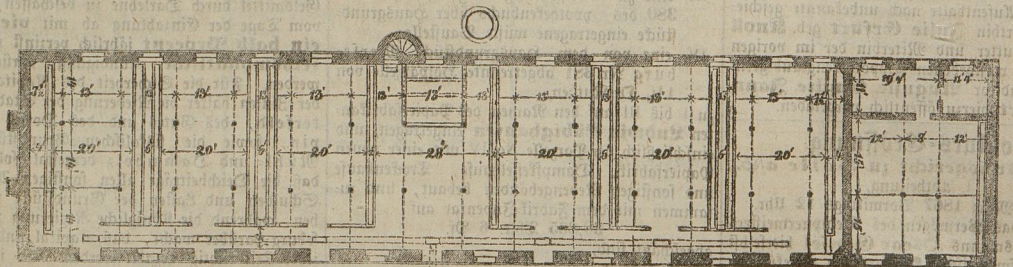
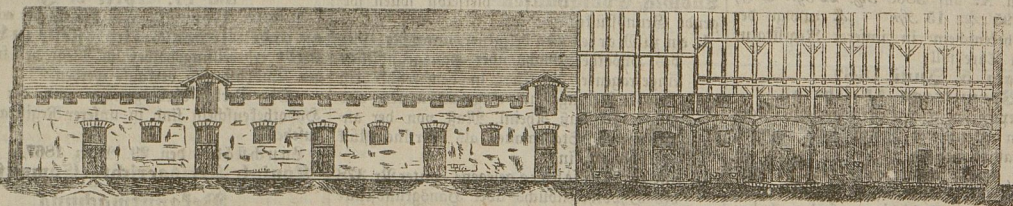
Eine schwunghafte Restauration mit **Billard** u. sämtlichen Inventarien ist mit 4 bis 5000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres beim Agent **H. Müller, Niemeperstr. Nr. 7.**
Frosteries Seilstroh, Pferdebesel: u. Futterstroh verkauft preiswürdig das
Rittergut **Aschepka** bei **Börbig.**

Eisengiesserei und Maschinenfabrik

von **Goetjes, Bergmann & Co.,**

Reudnitz bei Leipzig,

hält sich hierdurch dem Publikum für Anfertigung von gusseisernen Säulen und guß- wie schmiedeeisernen Trägern anzuwenden. Licht empfohlen.



Profil eines mit gusseisernen Säulen und Trägern aufgeführten Stallgebäudes.

Ein stets vollständiges Lager bietet eine reiche Auswahl in diesen Artikeln und finden Bauunternehmer Säulen wie Träger in allen Dimensionen für Stallungen, Kellergewölbe und jedes andere Bauwerk passend stets vorrätig; für genaues Zusammenpassen der Gegenstände wird vor Versandt beste Sorge getragen, so daß die Aufstellung derselben am Ort der Verwendung ohne besondere Müheverwaltung stattfinden kann. Billige Preise, solide Waare, coulante Zahlungsbedingungen sind im Voraus bestimmt zugesichert.

Bestellungen für Halle a/S. und Umgegend werden in der Maschinenfabrik des Herrn **F. Zimmermann** in Halle a/S. entgegen genommen.

Für die Frühjahrs-Saison

empfehle ich mein bedeutendes Lager von

Mull-, Sieb-, Gaze- und Filoch-Gardinen

in ganz ausserordentlicher dauerhafter Waare und neueste Muster

à Stück 33 Ellen von 4 \mathcal{R} . bis 15 \mathcal{R} .

Solche Stücke 16 1/2 Ellen von 2 \mathcal{R} . bis 7 1/2 \mathcal{R} .

Gestickte Mull-Gardinen mit Tüll-Bordüren und Gestickte Schweizer Tüll-Gardinen.

reiche schöne Muster, zu sehr billigen Preisen.

Bunte Köper-Gardinen à Elle von 5 - 6 1/2 \mathcal{G} .

Weisse Piqué- und andere Bettdecken, Shirtings, Piqués, Sateens besonders preiswerth.

Bernhard Cohn,

Engros- und Detail-Lager weisser Waaren,

5. Leipzigerstraße 5.

Nach außerhalb werden Aufträge bestens ausgeführt.

Lentnersche Hühneraugen-Pflasterchen

empfehle à Duzend 12 \mathcal{G} . 3 Stück 3 1/2 \mathcal{G} . u. 1 Stück 1 1/2 \mathcal{G} . mit Gebrauchsanweisung Schmeerstraße 36.

Pension.

Einige Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden unter billigen Bedingungen noch liebevolle Aufnahme und Pflege. Bei gewissenhaft sorgfältiger Erziehung erhalten dieselben Nachhilfe in Schularbeiten, Musikunterricht u.

Näheres sagt

A. Griefmann,
Lehrer emer., Bülbergasse 3.

Eine Hausorgel

mit drei Stimmen und antikem Gehäuse von Eichenholz steht zu verkaufen beim
Orgelbauer Gerhardt in Merseburg.

Die in vergangener Woche angezeigten Lindenbäume sind angekommen und stehen von heute ab zum Verkauf im Gasthof zum Rothen Hof.

Mühlwellen.

1 Welle, 16' lang, 23" stark, desgleichen eine 25 1/2' lang, 21" stark, ferner 4 Wellen à 16 und 17' lang, 17 und 18" stark, desgleichen 2 Stück 13 und 14' lang, 18 und 20" stark, und eine 18 1/2' lang, 17" stark, sämtlich noch ganz gut, sollen mit oder ohne Zapfen billig verkauft werden.

Böllberger Mühle b. Halle.

E. Hildebrand.

Stettiner Portland Cement, Dünen voin. Kienholz u. Steinkohlentheer empfehlen

Fr. Hensel & Sänert.

Frische runde Leinwaden sind wieder angekommen bei **Fr. Hensel & Sänert.**

Pensions-Anzeige.

2-3 Knaben finden, bei Beaufsichtigung und Nachhilfe durch einen Hauslehrer, freundliche Aufnahme. Näheres bei Herrn Mundart Zeuner, gr. Ulrichstr. 47 (alte Deffauer).

Bügler's Restauration

am Bahnhof Nr. 8

Heute, Donnerstag Abend, musikalische Abend-Unterhaltung von dem Harmonika-Virtuosen Mengel aus Raumburg.

Berger's Baiersche Bierstube. Heute Speckfuchen, die neue Sendung echt Culmbacher ist ff., außer dem Hause à Einer 6 \mathcal{R} . Bestellungen bitte ich, vorzüglich Marktags, nicht zu spät zulenden zu wollen.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 4. April 1867. Zum Benefiz des Herrn **G. Müller** Gastspiel der Opernsängerin Frau Dumont vom Stadt-Theater zu Leipzig, unter Leitung des Herrn **G. John**, Dirigenten des hiesigen Stadt-Orchesters: „Martha“, oder: „Der Markt zu Richmond“, komische Oper in 4 Acten von Flotow. „Martha“ - Frau Dumont vom Stadt-Theater zu Leipzig. Zu dieser Vorstellung lade hochachtungsvoll und ergebenst ein.
Guise Müller,
Opernsänger.

Den Jungfrauen von Plösnitz, welche unsern lieben verstorbenen Sohn und Bruder, dem Artillerie-Unterschwärmer Ferdinand Wähner, einen Lorbeerkranz in der Kirche zu Plösnitz zum bleibenden Andenken gewidmet haben, unsern herzlichsten Dank. Der 4. April ist ja der Jahrestag, wo er Abschied von uns nahm und nach glücklich durchkämpften Schlachten in Böhmen ein Opfer der furchtbaren Cholera wurde. Plösnitz, den 4. April 1867.
Die trauernde Familie Wähner.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 2. April. (Nat.: 3.) Die holländischen Nachrichten über die luxemburgische Frage haben augenscheinlich den Zweck, die Sachlage zu verdunkeln. Das auch gegenwärtig Verhandlungen zwischen Frankreich und Holland wegen des Verkaufes des Großherzogthums im Gange sind, wird uns durch direkte zuverlässige Nachrichten aus Paris gemeldet. Das preussische Cabinet scheint der Sache eine ernste Bedeutung beizulegen. Heute erregte die Thätigkeit in unserem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Aufmerksamkeit weiterer politischer Kreise. Es wurden Couriere nach Petersburg, Wien, London, München und anderen Hauptstädten expedirt. Der lebhafteste Depeschewechsel im telegraphischen Wege ließ erkennen, daß die Verhandlungen in der luxemburger Angelegenheit eine weitere Ausdehnung gewonnen haben.

Theater.

Frau Dumont, der Lieblich der Leipziger Publikums, deren prächtige Leistung aus dem letzten Concert im Volkshochschulgebäude noch frisch in unserm Gedächtnis steht, wird am Donnerstag in der Florentinischen Oper „Artha“ auf unserer Bühne gastiren. Die Vorstellung ist zum Behnzen unseres löstlichen Tenors Herrn Müller bestimmt, der sich in kurzer Zeit das Wohlwollen aller Musikfreunde erworben hat. Die übrigen Partien befinden sich in den Händen der besten Kräfte unserer Bühne; somit können wir einen Kunstgenuss im wahren Sinne des Wortes in Aussicht stellen, und legen allen Musikfreunden den Besuch der Vorstellung dringend an's Herz.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 1. April saßten die Schiffe zu Verdenburg.
Aufwärts: Kuhne, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Vorlös, Leer, von Nürnberg n. Ulfleben.
Niederwärts: Siebert, Bruchsteine, v. Gröna n. Roschburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. April.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Schroeder a. Dresden, Preis u. Salomon a. Leipzig, Dittmar a. Braunschweig, Luffus a. Magd., Kliesenfeld a. Elm., Braun a. Kassel.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Brändner a. Gräfenhainichen, Pfaffe a. Notzenburg, Koch u. Bruter a. Fiedersdorf, Fankhübe u. Meißner a. Magdeburg, Hofmann a. Chemnitz, Schöps a. Schaffstädt, Lönhardt a. Eisenburg, Ebert a. Schmigge Elbe a. Dörfelbör.
Stadt Hamburg. Hr. Oberz. Bau-Controll. Krull a. Eisenb. Hr. Oberz. Steuer-Controll. Willirrona a. Magdeburg. Hr. Leut. Richards a. Eisenb. Hr. Landwirth Hertwig a. Breitingen i. Sachsen. Die Hrn. Kauf. Lorenz a. Breslau, Mittag a. Magdeburg, Goebel a. Hagen, Schödel a. Elberfeld, Wiese a. Merseburg, Landesberg a. Berlin, Wahrens a. Elm., Wolf a. Bernburg.
Renie's Hotel. Die Hrn. Kauf. Dybar a. Eisenach, Seibel a. Landsberg, Schwardt a. Aue, Mayer a. Halberstadt. Hr. Dehon. Das a. Braunsrova. Hr. Amm. Wötcher a. Wittenrova.
Goldne Rose. Hr. Techn. Bangerer a. Würzburg. Hr. Cantor Dreyer a. Prag. Die Hrn. Kauf. Gösch a. Dresden, Vort u. Sommergut a. Magdeburg, Stauchhammer a. München, Wänemann a. Nordhausen.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 4. April.

Kirchliche Anzeigen.

Domkirche: Ab. 6 Passionsbetrachtungen D. Neuenhaus.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
Antiken-Cabinet der Universität: Nm. 2—3 i. Gebäude der Univ.-Biblioth. part.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vortritt ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonntags hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags amviefend.
Börseversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Vm. 8—12 u. Nm. 2—4 (Auction).
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlam 10a.
Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Nm. 2—6 Brüderr. 13.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9^{1/2} Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulbe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7^{1/2}—10 Kl. Sandberg 15.
Stenographischer Verein nach Gabelberger: Ab. 8 in der „gold. Rose“.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 im Münchner Braubaus ge. Ulrichstr. 49.
Schachclub: Ab. 7 in Schlüter's Restauration.
Turnverein: Ab. 8—10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Thiemischer Gesangverein: Ab. 7—9 im „Kronprinz“.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Übungsstunde im Paradies.
Theater: „Machth“, komische Oper.
Vorstellung der Geil- u. Ballettänger-Gesellschaft der Wittve Weigmann Ab. 7^{1/2} in Necco's Cablissement.
Sabot's Wade-Anstalt im Fürstenthal. Trich-römische Bilder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten.

(C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 5 U. Nm. (S).
Leipzig 8 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, überm. i. Cöthen), 11 U. 5 M. Nm. (S).
Nürnberg 7 U. 50 M. Vm. (G), 1 U. 35 M. Vm. (G), 7 U. 15 M. Nm. (G).
Büdingen 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P — bis Gotha), 11 U. 21 M. Nm. (S).
Personeposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Köben 4 U. Nm. — Rosleben 3 U. Nm. — Salzünde 9 U. Vm. — Wettin 4 U. Nm.

Meteorologische Beobachtungen.

2. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,92 Par. L.	335,06 Par. L.	332,62 Par. L.	334,87 Par. L.
Dunndruck	1,94 Par. L.	2,32 Par. L.	3,28 Par. L.	2,68 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	77 pCt.	79 pCt.	97 pCt.	84 pCt.
Luftwärme	2,6 G. Nm.	6,5 G. Nm.	6,0 G. Nm.	5,6 G. Nm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 3. April 1867.
Spiritus. Leidenz: maft. Loco 17^{1/2}/. April/Mai 16^{1/2}/. Juli/August 17^{1/2}/.
September/October 17^{1/2}/. Oct. 10,000 Quart.
Hoggen. Leidenz: schwankend. Loco 55^{1/2}/. 57^{1/2}/. Frühjahr 55^{1/2}/. Juni/Juli 55.
September/October 51.
Rüböl. Leidenz: fest. Loco 11^{1/2}/. April/Mai 11^{1/2}/. Sept./Oct. 11^{1/2}/.
Kandisbörse: besser.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Handelsmann **Georg Friedrich Christian Tag** hieselbst gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Bd. 69 Nr. 2510 eingetragene Grundstück:
eine Baustelle von 7 □ Ruthen 12 □ Fuß Garten, auf der ein Wohnhaus erbaut ist, abgetheilt auf
1606 *fl.*,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll
am **20. Julius d. J.**
von **Vormittags 10 Uhr ab**
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Walcke** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Erben der verehelichten **Koschath Friederike Henriette Ziegler** vermittelter gewesene **Wurzer** geb. **Trummer** gehörige, zu Dberreuthenthal belegene, unter No. 38 des Hypothekenbuchs eingetragene Kossathengut, zu welchem außer dem Gehöfte auch das Planstück No. 79 a von 6 Morg. 127 □ Ruth. gehört, ferner das wägenbere Planstück No. 79 b von 1 Morgen 49 □ Ruthen, zusammen zu 1400 *fl.* taxirt, sollen

am 6. Mai 1867
Vormittags 10 bis 11 Uhr

im **Friedrich Planert'schen** Gasthose zu Dberreuthenthal freiwillig verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken, daß Taxe und Bedingungen bei dem unterzeichneten Königl. Kreisgerichte, Zimmer Nr. 29, letztere auch bei dem **Kosath Carl Ziegler** zu Dberreuthenthal einzusehen sind, eingeladen werden.
Halle a/S., den 16. März 1867.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Die Anfertigung von circa 1000 Mützen, Drilljacken, Tuch- und Drillhosen und Manteln soll auf Civilhandwerker übertragen werden. Es werden für 1 Tuch- und 1 Drillhose zusammen 13 *gr.*, für 1 Mantel 12^{1/2} *gr.*, für eine Jacke 5 *gr.*, für 1 Mütze 4 *gr.* Macherlohn gezahlt. Qualifizierte Handwerker wollen sich im Bureau der Regiments-Bekleidungs-Commission auf der Moritzburg melden.
Halle, den 3. April 1867.

Königliches Commando des Infanterie-Regiments Nr. 86.

Beschluß.

Der über den Nachlaß des am 19. August 1861 zu Brechtewende verstorbenen Deconomen **Heinrich Leopold Gustav Becker** veröffentlichte Konkurs ist durch Verteilung der Masse beendet.
Sangerhausen, den 27. März 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein junger gewandter Kellner findet sogleich, und zwei Kellnerlehrlinge zum 1. Mai Stellung im „Sächsischen Hof“ in Naumburg.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber sollen die zum Nachlaß weif. Frau **Christiane Friederike** verw. **Begeleben** in Taucha gehörenden Grundstücke, nämlich der auf der Leipziger Straße gelegene Gasthof „zum weißen Roß“ mit 16 Aekern 131 □ Rthn. Feld und Wiesenland incl. 26 □ Rthn. Reich
den **17. April 1867**
Vormittags 11 Uhr von der unterzeichneten Nachlaßbehörde im Amthause alhier öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in zu subhastirenden Gasthofsgrundstücke aushängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.
Königl. Sächs. Gerichtsam Taucha,
den 15. Februar 1867.
Lehmann.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflektanten belieben ihre Adresse unter dem Buchstaben **B. B. Nr. 20** an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. franco einzusenden.

Composition.

Seit kurzer Zeit biete ich dem Publ. den von mir präp. Artikel zur **vollständigen Vertilgung der Wanzen u. deren Brut**, mit Gebr.-Anweilg. 5 *gr.* pro Flasche, ich sende die Fl. franco. 6 *gr.*
Jr. Witteuter, Schulberg 8. 1 Treppe.



Nächste Gewinnziehung am 15. April 1867
 Hauptgewinn fl. 250,000. **Größte** Prämien-Anlehen von 1864.
Gewinn-Aussichten.
Nur 6 Thaler
 kostet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämtliche 5 Gewinnziehungen vom 15. April 1867 bis 1. März 1868 gültig, womit man fünf mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 u. c. gewinnen kann.
 Jedes herauskommende Loos muß sicher einen Gewinn erhalten.
 Bestellungen unter Beifügung des Betrags, Postzahlung, oder gegen Nachnahme sind baldigst und nur allein direct zu senden an das Handlungshaus
S. B. Schottensfels in Frankfurt am Main.
 Verloosungspläne und Gewinnlisten erhält Sebermann unentgeltlich zugesandt.
 Ein fast neuer zwölfstücker Omnibus-Wagen ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Gr. Steinstr. Nr. 66.
Englische feuerfeste Chamotte-Steine, Marke F. & M., halte für ein Hamburger Haus am Lager, um zu räumen, offerire solche Respektanten billigt.
C. H. Breikopf, gr. Märkerstr. 27.

Halle, den 1. April 1867.
P. P.
 Mit dem heutigen Tage übernehme ich das von meinem seligen Vater unter der Firma **Andreas Daehne** bisher geführte **Getreide- u. Produkten-Geschäft**.
 Indem ich alle geehrten Geschäftsfreunde hier von in Kenntnis setze, füge ich noch hinzu, daß ich das Geschäft unter der alten Firma weiter fortführen werde, und halte ich mich Ihnen bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.
 Von meiner Unterschrift bitte gef. Notiz zu nehmen.
C. A. Daehne wird zeichnen:
Andreas Daehne.

Am 10. April
 beginnt die Hauptziehung der Frankfurter Lotterie. Gewinne: fl. 200,000, 140,000, 120,000 u. s. w. u. s. w. Bei umgehender Bestellung sind noch einige Loose zu fl. 52 (getheilt im Verhältnis) zu haben bei
Alfred S. Geiger.
 Zeil 19, Frankfurt a. M.

Wohnungs-Veränderung.
 Meine Wohnung befindet sich jetzt gr. Ulrichsstraße Nr. 11.
Louis Cerf.

Ein Grundstück in frequenter Lage nebst Seiten- und Hintergebäude, Hof und fl. Garten, enth. 12 St., K., K., Waschhaus und Pferde-stall, will Besitzer aus freier Hand für 5600 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung verkaufen. Nur Selbstkäufern Näheres bei **C. Starck**, Rathhausgasse Nr. 5.

Ein anständiges junges Mädchen, welches das Schneidern erlernt hat, sucht baldigst zur Stütze der Hausfrau oder in einem Geschäft Stellung. Näheres Leipzigerstr. Nr. 16 im Laden.

Eine geschickte Kammerjungfer u. Köchinnen werden gesucht. Wirthschafterinnen werden nachgewiesen durch **Witwe Kupfer** in Werseburg.

Einlage: 2 Thlr. Pr. Ort.
220,000 Gulden Hauptgewinn.
 Ziehung am 15. April 1867.
 Zur Erläuterung.
 1000 Loose müssen in bevorstehender einzigen Ziehung der
64er Staats-Prämien-Verloosung
 folgende 1000 Preffer effectiv gewinnen und zwar: 1 à fl. 220,000, 1 à fl. 15,000, 1 à fl. 10,000, 3 à fl. 5000, 3 à fl. 2000, 6 à fl. 1000, 15 à fl. 500, 30 à fl. 400, 940 à fl. 145.
 Kein anderes Lotterie-Unternehmen bietet dem Teilnehmer in Anbetracht so geringer Einlage, so bedeutende Gewinn-Aussichten, indem die Preise der Spiel-Chancen sich folgendermaßen stellen, und zwar:
 Für 1 halbes Loos für obige Ziehung gültig:
 Rthlr. 1. Pr. Ort.
 " 1 ganzes " 2. " "
 " 6 ganze oder 12 halbe Loose 10. " "
 " 13 " 26 " 20. " "
 Auch in der letzten stattgehabten Ziehung wurden nachweislich mehrere Hauptpreffer durch meine vom Glück stets begünstigte Collecte gewonnen, resp. baar ausbezahlt.
 Gef. Aufträge mit Baarzahlung oder Ermächtigung zur Postannahme werden pünktlich effectuirt, und in jeder Hinsicht reelle und gewissenhafte Bedienung zugesichert.
 Verloosungs-Pläne, sowie jede zu wünschende Auskunft wird auf frankirte Anfragen bereitwilligst ertheilt durch
Carl Hensler.
 in Frankfurt a. M.
 Lotterie- u. Staats-Effekten-Handlung.
Hauptgewinn: 220,000 Gulden.

Original-Loose 1. Classe
Königl. Preuß. Hannover. Lotterie.
 Ziehung am 17. Mai c.,
 sind in 1/4, à 4 fl. 10 Sgr., 1/2, à 2 fl. 5 Sgr., 1/2, à 1 fl. 2 1/2 Sgr. bei umgehender Bestellung zu beziehen durch die
Königl. Preuß. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.


 Ein eleganter, großer **Victoria-Wagen**, ganz verdeckt (Kinders Fabrik), steht billig zu verkaufen
 Halle. Geiststraße Nr. 13.

Am 15. April 1867.
 Ziehung der Neuesten fl. 100-Loose.
 Hauptgewinne: fl. 220,000, 15000, 10000, 3 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 3 mal 400.
 Der geringste Gewinn, den jedes Originalloos erhalten muß, beträgt fl. 145.
 Anzahlung auf Originalloose hierzu:
 Ein halbes Loos fl. 1.
 Ein Ganzes " 2.
 Sechs Ganze " 10.
 Gewinnelder und Ziehungslisten sofort nach Entscheidung. Pläne gratis und franco.
 Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:
Jacob Lindheimer junior
 in Frankfurt a. Main.

Eücht. Landwirthschafterinnen, Jungfern, 2 gewandte Ladenbewohlfells, eine 3 Z. u. eine 3 Z. in einem Geschäft, m. sehr gut. Attest. suchen Stelle d. Fr. **Binneweiß**, Barfüßerstraße 6.

Bäckerei-Gesuch.
 Eine rentable Bäckerei in einer lebhaften Stadt wird zu pachten oder kaufen gesucht. Unterhändler werden verboten. Offerten erbittet man unter Adresse **G. Liebner**, Leipzig, Grimm-Steinweg Nr. 56.

Die bereits erfolgte Verlegung der **Greschler'schen Mineralwasserfabrik** aus dem Hause Brüderstraße Nr. 14 nach dem **Alten Markt Nr. 25** zeigt ergebenst an
 der Apotheker **Eduard Gressler.**
 Halle, den 1. April 1867.

Peru-Guano (aus dem Depot J. D. **Mutenbecher Söhne**, ca. 13% Stickstoff), **Superphosphat** (aus der Königl. Preuss. Chemischen Fabrik in Schönebeck, 14% leicht lösliche Phosphorsäure), **Chili-Salpeter** unter Garantie von 16% Stickstoff offerirt den Herren Landwirthen
Alfred Richter.

Esparsette und Samenwicken billigt zu haben bei
Chr. Reinhardt, Herrenstraße Nr. 18.
 Ein Kalkbrenner sucht zum sofortigen Antritt Stellung. Adr. zu erfragen bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Hausmädchen weiß nach Fr. **Fleckinger**, fl. Schlamm 3.

Ein noch fast neuer Wagen, leichter Zweispänner, steht zum Verkauf **Laubengasse 2**.

Eine Partie Haferstroh, sowie verschiedene Sorten Stroh hat zu verkaufen der **Dekonom Chr. Peter** in Wettin.

Commissgeschäft.
 Für ein Materialgeschäft in einem kleinen Orte wird zum baldigen Antritt ein junger Mann, der eben seine Lehrzeit beendet, als Detaillist gesucht.
 Näheres auf frankirte Anfragen durch **Helmhold & Co.** in Halle a/S.

Ein solider gewandter Zimmerkellner, welcher schon im Gasthof servierte, findet am 1. Mai in einem auswärtigen Hotel gute Stelle. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und nöthigem Zubehör ist zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Einen Lehrburschen sucht
Gustav Schliack,
 Fleischermeister.

Ein neues, complett von Holz gebautes, aufgestelltes Restaurationstischzelt soll Montag Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Holzplatze unter günstigen Bedingungen versteigert werden.

Eine bejahrte alleinlebende Wittve sucht, um nicht allein zu sein, bei anständigen Leuten gegen Kostgeld ein Unterkommen, erbietet sich auch nach Kräften im Hause sich nützlich zu machen. Off. unter S. B. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. an.

Vermietung.
 1 gef., trock. u. frei gelegenes Logis, 2 Zr., von 4 Stub., 5 Kamm. u. Zubehör, auch 1 Parterre-Logis von 2 St. mit Kammer, Küche u. Entrée, können sofort oder Johanni bezogen werden
Laubengasse Nr. 14.

Zwei Arbeiterwohnungen, eine sofort, die andere zum 1. Juli zu beziehen, sind **Wörmlitz** Nr. 1 zu vermieten.

In der Louisestraße (Lücke) sind sofort zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen
Gr. Wallstraße Nr. 2.

In meinem neuerbauten Hause, Geiststraße Nr. 10, sind zwei Wohnungen, jede bestehend aus 2 Stuben, 2 Kamm., K., Kellerraum nebst Feuerungsgelass zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
G. Rammnis.

Hallescher Bank-Verein

Kulisch, Kaempff & Co.

Status am 31. März 1867.

Activa:

Cassen-Bestand	R.	29,753.	29.
Guthaben bei Bank-Instituten		33,676.	22. 5.
Wechsel-Conto		52,806.	26. 6.
Effecten			
a) für eigene Rechnung		11,594.	9.
b) für fremde do.		10,928.	22. 6.
Laufende Rechnungen, Saldo		20,964.	8. 5.
Agio-Conto, Coupons und Sorten		801.	2. 3.
Rombard-Conto		24,206.	25. —

Passiva:

Capital-Conto, eingezahltes Aktiencapital	R.	150,498.	13. —
Conto f. Verbindene, Saldo		9,981.	16. 3.
Depositen-Conto A.		4,745.	21. —
Depositen-Conto B.		4,100.	—
Depositen-Conto C.		10,649.	27. 6.
Accept-Conto		6,861.	13. 8.

Gesamtumsatz im Monat März: R. 698,369. 9. 8.



Die Lieferung von 1200 Cubikfuß möglichst astreinem Fichten- oder Kiefernholz, 1 1/8 Zoll stark, soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Holz“

versehen, bis zum 12. April er. Vorm. 9 Uhr an uns einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung in Gegenwart der etwa erscheinenden Lieferanten erfolgt.

Die Lieferungsbedingungen sind gegen portofreie Einsendung von 5 Gr. Copialien von unserem Ober-Maschinenmeister Herrn Brandt auf hiesigem Bahnhofe zu erhalten; Gebote ohne unterschriebene Anerkennung dieser Bedingungen werden nicht berücksichtigt.

Erfurt, den 31. März 1867.

Die Materialien-Commission der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Nachdem Herr Chirurgus Robert Roland in Crossen bei Beig die Agentur für obige Gesellschaft wegen Domicil-Wechsel niedergelegt, ist dieselbe dem Schnittwaarenhändler Herrn August Ludwig daselbst für Crossen und Umgegend übertragen worden und bitten wir in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle, am 1. April 1867.

Die Haupt-Agentur
W. Kersten & Co.

Ärztliche Verordnung.

Herr G. A. W. Mayer in Breslau. Herr Dr. Prasse hier selbst hat meiner Frau zur Herstellung ihrer Gesundheit, da dieselbe an einem katarrhalischen Brust- und Lungenübel leidet, Ihren

weißen Brust-Syrup*)

empfohlen. Ich ermangele deshalb nicht, dieser ärztlichen Verordnung Folge zu geben, um so mehr, als Herr Dr. Prasse das vollste Vertrauen am hiesigen Orte besitzt und Ihren Brust-Syrup von früher kennt u. s. w. Seidenberg bei Görlich.

Karl Nob. Silling,
Kr.-Ger.-Canzlist.

*) Dieses seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte und wichtige Hausmittel ist stets vorräthig in der alleinigen Niederlage für Halle a/S. bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Ein in den königlich preussischen Staaten concessionirtes und seit längerer Zeit in Bremen etabliertes respectables Auswanderer-Gesellschaft sucht für die verschiedenen Provinzen der königlich preussischen Staaten tüchtige Agenten. Gute Referenzen sind erforderlich. Offerten unter Littr. A. B. „Auswanderer-Zeitung“ in Bremen.

Ein junges Mädchen, welches eine der hiesigen Schulen besuchen oder sich in feinem weiblichen Arbeiten ausbilden will, findet in einer achtbaren Familie freundliche Aufnahme. Zu ertragen Halle, gr. Klausstraße Nr. 18.

G. Uhlig.

Ein junger kräft. Mann vom Lande, mit guten Kenntn. sucht als Kutscher oder Hausknecht sofortige Stellung durch Fr. Fleckinger, ff. Schlamm 3.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier, Schmeerstraße Nr. 40, ein

Drechslerwaaren-Geschäft

etabliert habe und empfehle alle Sorten Tabacks-Pfeifen, Cigarettenspißen, Spazier-, Reit- und Reifstöcke in großer Auswahl. Besonders empfehle das Neueste in feineren Naturstöcken.

Reparaturen, in dies Fach einschlagend, werden schnell und billig ausgeführt.

Friedrich Sorge,
Drechslermeister.

Eine vollständige Materialwaaren-Einrichtung ist zu verkaufen

gr. Klausstraße Nr. 28.

Auch sollen daselbst Stühle, Bettstellen und dergl. verkauft werden.

Zwei Schweine

1 Jahr alt, sind zu dem festen Preise à Stück 5 Thlr. auf dem Rittergute Dues bei Börzig zu verkaufen.

Ein Stein- oder Bildhauer-Gehülfe, in Grabsteine von Sandstein u. Marmor geübt, findet b. g. Lohn Arbeit.

C. Landmann jun., Bildhauer,
Halle, gr. Brauhausgasse Nr. 9.

Für ein sehr solides Verkaufsgeschäft wird eine nicht zu junge Ladendemoiselle gesucht, welche schon mehrere Jahre servirt haben muß, und gute Actiue besitzt. Näheres ertheilt Ed. Stürckath in der Exped. d. Bl.

Ein gebild. 21jähr. Mädchen sucht zum 1. od. 15. Mai eine Stelle als Gesellschafterin bei ein. älter. Dame, der. Correspondenz sie zu führen bereit ist. Auch würde sie gern ein. Hausfrau eine Stütze sein. Näheres Auskunft ertheilt die Tauchaer Pfarre bei Hohenmölsen.

Ein Sopha zu verkaufen gr. Steinstr. 25.

Nachstehendes Anerkennungs-schreiben aus der Schweiz über die Bewährtheit des R. F. Daubig'schen Brust-Gelée ging dem Fabrikanten desselben, Apotheker R. F. Daubig in Berlin zu:

Verney-Montreux, d. 15. Jan. 1867.
(Schweiz) „Pension Bolandais“.
Herrn R. F. Daubig in Berlin.

Das mir f. Zt. gesandte Brust-Gelée leistet mir gegen meinen hartnäckigen Husten vortreffliche Dienste, auch vermindert es die damit verbundene Athemnoth; deshalb ersuche ich Sie, mir wieder umgehend 5 Flaschen dieses ausgezeichneten Brust-Gelée zuzusenden zu wollen.

Den Betrag dafür ic.
Mit aller Hochachtung
Frit Ebell.

R. F. Daubig'sches Brust-Gelée

allein nur fabrizirt vom Apotheker R. F. Daubig in Berlin

sowie „Daubig“

empfehlen die alleinigen Niederlagen von:

C. H. Wiebach in Halle a/S.
C. Müller

F. Krause in Bitterfeld.
Louis Sittig in Brehna.

Theodor Sachtler in Brehna.
S. Hoffmann in Cölleda.

Theodor Müller in Cönnern.
Ludwig Baldauf in Delitzsch.

J. G. Neumüller in Dommitzsch.
Ernst Schülke in Düben.

S. Packbusch in Eckartsberga.
C. Förster in Freiburg a. U.

C. G. Lorbeer in Heldrungen.
F. W. Schröder in Hettstädt.

C. Krebs in Jessen.
F. A. Koch in Kösen.

J. Eboß in Landsberg.
Theodor Kannis in Landau.

C. W. Kabitsch in Nebra.
Ferd. Wittig in Osrau.

H. F. Exter in Preßsch.
Otto Werthold in Rosleben.

Louis Böhme in Schölen.
C. F. Burckhardt in Teudern.

W. Netze in Teutschenthal.
C. A. Knorr in Wiehe.

C. Meier in Zeitz.
C. F. Straube in Zörbig.

Anton Wiese in Ziesleben.

Eine Quantität pflanzbare Pflaumenbäume stehen zum Verkauf Möglich Nr. 1.

Montag den 8. April Nachmittags 2 Uhr soll ein neues Bretterzelt, 30' lang 29' tief, nebst einem Küchenanbau in den Pulverweiden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

200 Stück junge Hammel sind zu verkaufen. Wo? sagt Hr. Ed. Stürckath in der Exped. d. Blg.

Canzler's patentirter Lederement

welcher das Schuhwerk wasserdicht macht, dabei weich erhält und die Haltbarkeit mehr als verdoppelt, ist nur allein ächt zu haben bei Herrmann Meißner, gr. Ulrichstr. 10.

Ein Heuboden, gut gebielt, auch zur Lagerung von Getreide passend, ist zu vermieten in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle a/S.

Ein Laden mit Logis in besser Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

3 Feuerungshürten, fast neu, 22" breit und 14" hoch, sind zu verkaufen in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle a/S.

Coupons und Dividendenscheine jeder Art werden von mir gegen mässige Provision eingelöst und sobald neue Zinsbogen nöthig werden, besorge ich auch deren Einholung.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von Werthpapieren, sowie zu allen in das Bankfach gehörenden Geschäften.

Chr. Kind.

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Nächste Sitzung Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr im „Hôtel Hamburg.“ Tagesordnung: Dampfeselerplosionen; Zheer- und Delgasfabrikation. **N. Jacobi.**

Beachtungswerth für Damen. Pariser Modell-Hüte und Coiffuren

empfangt und empfiehlt in reicher Auswahl

A. Kandel, Png- und Modewaaren-Handlung, am Marktplatz Nr. 24, im Hause des Herrn Pinus.

Ich bitte auf meine Firma genau zu achten.

Geschäftsverlegung. Meine Steindruckerei und Papierhandlung verlegte ich nach der gr. Ulrichsstr. Nr. 11 (im städt. Eichungs-Amt) und empfehle mich auch ferner dem geeigneten Wohlwollen ganz ergebenst. **Louis Rosenberg,** Steindruckerei und Papierhandlung (im städt. Eichungs-Amt).

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Schnitt-, Schuh-, Strumpf- u. Kurzwaaren-Geschäft vom Alten Markt Nr. 1 nach der **Schmeerstraße Nr. 26.**

Halle a/S., im April 1867.

Ph. Löwenthal.

Das Seiden-Band- Posamentier-, Crinolinen- und Weißwaaren-Geschäft von M. Braun,

Markt und Leipzigerstraßen-Ecke, empfiehlt:

Gardinenstoffe in Züll, Mull, Gaze, Sieb, Ramage u. von 3 1/2 Sgr. an; seidene Damenschlipse in den neuesten Mustern von 2 1/2 Sgr. an; wollene Cravattentücher von 1 1/2 Sgr. an; Stulpen mit Kragen von 3 Sgr. an; glatte Kragen 1 1/2 Sgr., das 1/2 Duz. 7 1/2 Sgr.; weiße gestickte Damenschlipse von 2 1/2 Sgr. an; Besatzknöpfe u. Gimpfen in den neuesten Mustern und größter Auswahl; Crinolinen für Kinder und Damen in allen Sorten.

Ferner für Herren: Oberhemden in Shirting und Shirting mit Leinen-Einfaz; Kragen, Aermel, Schlipse u. feine wollene Tricot-Hemden. Ueberhaupt alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

M. Braun im Rathhaus, Markt u. Leipzigerstraßen-Ecke.

Gr. Ulrichsstr. 9. C. Maseberg, Gr. Ulrichsstr. 9.

Unter heutigem verlegt mein **Tapetengeschäft** aus der Bel-Etage in meinen Laden, empfehle mein reichhaltiges Lager von **Deutschen, Englischen und Französischen Tapeten** von 1 1/4 Sgr. an bis zu den feinsten.

Rouleaux von 12 1/2 Sgr., **Gardinenbretter** von 10 Sgr. an, sowie alle **Gardinenverzierungen** in größter Auswahl.

C. Maseberg, Tapezier und Decorateur, Gr. Ulrichsstr. 9.

Kaisertrank-Niederlagen

diesseit Magdeburg. — Fl. Extrakt 12 ngr.

- In Halle bei **Gust. Moritz** (b. d. Post) u. **Condit. Lehmann,**
- „ **Stamsdorf** bei **A. Rödel,**
- „ **Cöthen** bei **A. Lossier,**
- „ **Cöthen** bei **A. Fitzau, G. Gebhardt,**
- „ **Bernburg** bei **Lipm. Meyer,**
- „ **Calbe** bei **C. Freytag,**
- „ **Schönebeck** bei **Ww. Gehrman,**
- „ **Stassfurt** bei **R. Hartte,**
- „ **Achersleben** bei **Carl Hoffmann,**
- „ **Düben** bei **Ed. Schoebe,**

- in **Delitzsch** bei **J. Hellbach,**
- „ **Löberitz** bei **F. Ohme,**
- „ **Rosslieben** bei **A. Berthold,**
- „ **Merseburg** bei **Schulze sen. & Sohn,**
- „ **Naumburg** bei **W. Karmstaedt,**
- „ **Weissenfels** bei **H. Schumann,**
- „ **Leipzig** bei **Wilh. Thum,**
- „ **Litadau** bei **J. Wiesebergel,**
- „ **Altanburg** bei **E. Rebske,**
- „ **Görsnitz** bei **G. Flemming,**
- „ **Schmölla** bei **C. Flemming.**

Heute für Halle und Umgegend eine (braun gedruckte) **Extra-Beilage** des Fabrikanten, Hygienist **Karl Jacobi** in **Berlin,** Friedr. str. 203.

Gebauer-Schwetfche Buchdruckerei in Halle.

Gardinen-Verzierungen

empf. billigt **C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 42.

Frisch geschossene Waldschneepfen, Frisch geschossene Schneehühner bei **C. Müller.**

Seidesheimer à Fl. 7 1/2 Sgr., etwas ganz vorzügliches,

Preiswerthen Wein empf. billigt **C. Müller.**

Apfelwein à Fl. 3 Sgr. offerirt **C. Müller** am Markt.

Rothe Horn-Rüben verkauft **Reinicke** in Freimfelde.

Shubbe, direkt von der Kuh, das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. **Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. Wittin.**

Bandwurm beseitigt (auch brieffähig) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).**

Halle.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich Unterzeichnete mit einer ganz neuen **Seil-, Ballettänzer-, Pantomimen-, Lebenden Bilder- und Gymnastiker-Gesellschaft** eingetroffen bin, um **Donnerstag den 4. April** die erste große vorzügliche Vorstellung **Abends 7 1/2 Uhr** im **Novoc'schen Salon** zu geben. Das Nähere durch die Zettel. **Entrée à Person 3 Sgr. Witwe Weitzmann, Directorin.**

Dammendorf.

Sonntag den 7. April: **Concert mit Gesangsvorträgen,** unter gütiger Mitwirkung des Komikers Herrn **Wittig,** wozu ich ein hochgeehrtes Publikum freundlichst einlade. **Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. Gastwirth Weiser.**

Concert-Anzeige.

Sonntag als den 7. d. M. findet im hiesigen **Bade-Salon** Concert statt. Zur Aufführung kommt mit: **Ouverture zum Eugenoten, Licht- und Schattenspielen, Symphonie Nr. 10 von Riede.** **Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 4 Sgr. Alles andere ist bekannt.**

Lauchstädt, den 4. April 1867. C. Steeger, Stadtmusikus.

Von heute ab täglich vorzüglichen **Maiwein** aus frischen Kräutern vom **Rheine.**

Peter Broich.

Herzlichen Dank.

Wir Unterzeichneten fühlen uns gedungen, allen denen, welche an der Beerdigung unseres guten Daniels, des Schneidemeisters **Gottfried Schneider,** so gütigen Antheil nahmen, besonders aber den geehrten Gemeindegliedern von **Wieskau** für die veranstaltete schöne Trauermusik und ihre Begleitung zu seiner Ruhestätte, womit sie ihn so hoch geehrt haben, hiermit öffentlich unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen. **Wieskau, den 2. April 1867.**

Die Familie **Schneider.**

Gallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Directorschäftlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.

Interionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 80 Halle, Donnerstag den 4. April 1867. Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 2. April. Der Reichstag trat heute in die Beratung des Abschnitts Post- und Telegraphenwesen. Zu Art. 45 lag ein Amendement des Abg. Erleben vor, ferner ein Amendement der Abgg. Becker und Genossen, welche den Art. 45 folgendermaßen fassen wollten: „Das den Bundesstaaten noch zustehende Post- und Telegraphen-Monopol sowie der Postswang sind aufgehoben. Die Post- und Telegraphen-Anstalten der Bundesstaaten gehen auf den Bund über. Die Bedingungen für die Benutzung dieser Anstalten Seitens des Publikums werden durch Gesetz geregelt.“ Zur Begründung des letzteren Antrages nahmen die Abgg. Becker und Schrays das Wort, letzterer griff namentlich die preussische Postverwaltung an, der er nachsagte, das Briefgeheimnis sei nicht gesichert. Handelsminister Graf Henplik entgegnete:

„Meine Herren! In Beziehung auf das Briefgeheimnis kam ich die ganz bestimmte Erklärung abgeben, daß es in preussischen Ländern vollkommen respektirt wird, und daß die Briefe nur dem Staatsanwalt oder dem Kriminalgericht auf erfolgte Requisition ausgehändigt werden; so ist nicht! Das ist meine wohlüberlegte Meinung; wenn mir ein Gegenstück angeführt wird, so werde ich ihm widerlegen. Was in Mailand geschehen und wie ein Brief von Mailand an die hiesige Politik gekommen ist, geht nicht an; das ist die preussische Postverwaltung, das Briefgeheimnis ist nicht so man glaubt, daß ich mich darüber Data besetzte, nicht zu großem Dank verlässig halten, damit ich auf das Allergeringste einschreiten könnte, was ich unthunlich thun würde. Bisher aber ist es nicht geschehen, ich habe nie eine solche Anbahnung erhalten und nur, wenn der Kriminal-Richter oder der Staatsanwalt einen Brief verlangt, dann wird er ihm ausgehändigt, sonst nicht! Ich muß das also entschieden sowohl in Beziehung auf das Faktum als die Tendenz befehlen.“

Die Amendements wurden abgelehnt, der Art. 45 angenommen, ebenso Artikel 46 und Artikel 47, nachdem die zu denselben gestellten Amendements verworfen waren. Art. 48 und 49 wurden ohne Discussion genehmigt. — Ueber die Abschnitte Marine und Schiffsahrt und Consulatswesen wurde die Generaldebatte gemeinsam eröffnet. Abg. Meier (Bremen) trat für eine stark entwickelte Kriegsmarine ein. Abg. de Chapeaurouge warnte vor Unterschätzung der Kosten und rief, in den Anforderungen an die Marine die untern Verhältnissen angemessene Grenzen einzubehalten. Abg. Dr. Schleinchen will eine deutsche Marine nur in der Stärke, welche hinreicht, die deutschen Küsten zu schützen und gegen Seeräuberei aufzutreten; für die Entwicklung des überseeischen deutschen Handels hält er eine Kriegsmarine für geradezu schädlich, zum mindesten für überflüssig. Außerdem warnt Redner vor einer Nachahmung des amerikanischen Consulatswesens. Der Marineminister v. Boon nahm hierauf das Wort, um auf einige Aeusserungen der drei Redner theils zustimmend, theils polemisch einzugehen; er polemisierte namentlich gegen die Ansicht, daß der Handel eines Schutzes durch die Kriegsmarine nicht bedürfe. Die Handels- und die Kriegsmarine bedürften einander gegenseitig. Die Ansicht, eine Flotte zu gründen, nur um die Küsten zu schützen, sei zu eng. Die Frage, welche Ausdehnung der Bundesflotte zu geben sei, sei verfrüht, sei eine Etatsfrage und zu lösen, wenn der Etat vereinbart werde. Die Flaggenfrage betreffend, sei es möglich, daß man bei Hinzufügung der rothen Farbe an das baltische Element gedacht habe. In der Kriegsschlage müßten sich die Farben wiederholen, jedoch in der Weise, wie es der König für angemessen finden werde. Bundescommissar v. Savigny: Es liege in der Absicht, nicht die consularische Vertretung durch Kaufleute aufzugeben, consules missi aber da anzustellen, wo die Handels- und politischen Verhältnisse es nothwendig erscheinen lassen. Abg. Weber (Stade) polemisierte gegen die Ansicht, als bedürfe der Handel des Schutzes durch eine Kriegsmarine nicht. Was die Frage der Kolonien angehe, sei allerdings die Welt weggegeben, aber man müsse sich doch die Möglichkeit offen halten. Der König von Holland könne so gut, wie Luxemburg an Frankreich, einmal auch die Niederlande an Deutsch-



eine Petition aus Meus mit zahlreichen Unterschriften einzubringen, welche um Annexion an Preußen bittet.

Bei Empfang der vieler Professoren am 27. v. M. sprach Se. Majestät der König seine Freude aus über die ausgesprochenen Gesinnungen mit Hinweis auf die letztjährigen Ereignisse, deren Ausgang Niemand geahnt. Ein Theil der vieler Professoren habe ein anderes Ziel im Auge gehabt; doch sei die Frage controvers gewesen. Der König werde wegen anderer Meinung auf Niemanden einen Stein werfen. Lassen wir die Vergangenheit ruhen und fassen wir große Zukunftsziele ins Auge. Durch Gestaltung des Nordbundes werden die Herzogthümer eine Stelle finden, welche die Wunden heilt.

Nach dem „St. A.“ sind in den Schlachten und Gefechten des Feldzuges im Jahre 1866 in der Preussischen Armee im Ganzen 606 Offiziere verwundet worden. Davon kamen auf die Pioniere 1, Artillerie 20, Cavallerie 101. Unter den Infanterie-Regimentern litten am meisten das 1. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26 und das 6. Westf. Inf.-Regiment Nr. 53; bei jedem derselben wurden 17 Offiziere verwundet. Bei der Cavallerie litt am meisten das Neumark. Drag.-Regt. Nr. 3, das 10 verwundete Offiziere zählte. — Was die Charge der verwundeten Offiziere anlangt, so befand sich unter denselben 1 General-Lieutenant, 3 General-Majors, 18 Obersten und Brigade-Commandeure, 12 Oberst-Lieutenants, 35 Majore, 103 Hauptleute und Rittmeister, 90 Premier-Lieutenants und 333 Seconde-Lieutenants. — Die meisten Verwundungen erfolgten in der Schlacht bei Königgrätz, nämlich 240, nächstdem in den Gefechten bei Stahly und Gitschin, je 48, nächstdem bei Nachod (41), Trautenau (39) und Langensalza (28).

ung sehr gut
sere Kriegsma
t, worauf die
hatte über Art.
, Grumbrecht
den beantragte
er sagen „Bun
ntrag des Abg.
rd: „Der Ma
tt: „als Maß
„Ein Etat für
dem Reichstage
en Art. 50 au
er (Berlin) für
eines Antrages,
Vollvertretung
wurde aus Art.
Bundesstaaten führen
a besonderer Ar
und Handels
stwesen), wel
Discussion geh
Debatte, un
nigen, um Zeit
eine Pause von
sehr eifrig für
wird. Nächste
Kriegswesen
in Amendement
lautet: „Die
res berechneten
a im Wege der
im Parlament
eine Petition aus Meus mit zahlreichen Unterschriften einzubringen, welche um Annexion an Preußen bittet.